

Hepialide *Tridiophassus giganteus* H.-Schäff. Es ist ein wenig förderndes Flattern. Ein ♀ spannt 230 mm, kommt also der Spannweite der Noctuide *Thysania agrippina* nahe. Der Ort, wo ich den Lichtfang ausübte, liegt 400 m ü. d. M. zwischen Jaraguá und Bananal inmitten unabsehbarer Wälder, die sich östlich bis zum Atlantischen Ozean hinziehen. Ich quartierte mich für den Monat September bei einer befreundeten Familie ein, strich tagsüber, wenn keine Falter zum Eintüten da waren, in die bzw. um die Wälder herum, ohne viel von Tagfaltern zu sehen. An faulenden welken Blättern von Senecio saßen auch hier einige Syntomiden und die Danaide *Ceratinia eupompe*. Bei eintretender Dunkelheit wurde die Lampe in der Veranda angedreht. Das Licht des auf einem Berg Rücken stehenden Hauses leuchtete weit hinaus in die Wälder und entsprach der Leuchtort hiemit den gestellten Bedingungen. Während des Monates gab es nur sieben gute Leuchtabende ¹⁾. Von den anfliegenden Faltern nahm ich nur die selteneren Arten und konnte so 5113 Stück eintüten. (Schluß folgt.)

Literarische Neuerscheinungen.

O. KRANCHERS Entomologisches Jahrbuch ist so gut eingeführt, daß sich eine Empfehlung erübrigt. Der 42. Jahrgang — für das anbrechende Jahr 1933 — enthält wieder reichen Stoff zur Anregung für alle Entomologen, welche Spezialität sie auch erwählt haben mögen. Sehr richtig dürfte es scheinen, daß gerade den weniger beliebten Insektenordnungen — in diesem Bändchen speziell den Hemipteren — erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet ist. Es muß nicht jeder ein ausgebildeter Hemipterologe sein, aber wer nicht ein, nur sportlich sammelnder Schmetterling- oder Käferfänger sein möchte, der sollte doch einmal wenigstens 1—2 Jahre auch Wanzen sammeln, um sich davon zu überzeugen, wie interessant und freudebereitend solche Exkursionen sind, wie sie der diesjährige »KRANCHER« durch alle Monate des Jahrs hindurch schildert. Es ist für jeden Naturfreund von hohem Nutzen, auch in denjenigen Insektenordnungen, die er nicht spezialistisch sammelt, einigermaßen Bescheid zu wissen, wenigstens hinsichtlich unsrer heimischen Wälder und Fluren. — Geradezu himmel-schreiend sind die Folgen der Einseitigkeit, die durch solche Interesselosigkeit an Tieren, die der Zoologe nicht gerade sammelt oder bearbeitet, entsteht. Man liest auf S. 166, daß ein Biologe, der schon mehrere Jahrzehnte an einer höheren Schule Unterricht erteilte, geglaubt hatte, die Honigbienen trügen den Pollen an den Fühlern ein. Ein anderer, der schon 12 Jahre biologischen Unterricht erteilte, hatte einen Messingkäfer für eine Spinne gehalten. Ich könnte ein eigenes Erlebnis gleicher Art zufügen. Ein veritabler Zoologie-Ordinarius las — aus dem Kollegheft — über Hymenopteren. Er kam zur Gattung *Crabro*: »Meist kleine, gelb und schwarze Wespen, die Männchen mit kleinen Horntellerchen an den Vorderfüßen.« Dann rief er dem Adlatus zu: »Haben Sie die Crabro da? geben sie her.« Der Assistent hatte aber geschlafen und wachte erst bei dem Anruf auf: er reichte eine Horniß (= *Verpa crabro*). Der Herr Professor prüfte lange, dann kam's heraus: »Na, so sehr klein sind die Dinger nicht und die tellerförmigen Vorderfüße« — er sah durch die Lupe: »sind hier nicht zu sehen, muß ein Weibchen sein.« — Bei so tiefgründigen Kenntnissen der Examinatoren erstaunt man nicht, wie man das Oberlehrerexamen bestehen kann, ohne eine Spinne von einem Insekt unterscheiden zu können. Wir wissen kaum ein besseres Mittel gegen solche Verflachung, als solch nützliche Lektüre, wie sie uns der KRANCHER bietet.

A. Sz.

1) Bei klarem Wetter flog oft nicht ein Falter ein, oder es kamen nur einzelne häufige, wie *Agylla* sp. (Lithosiidae), Spanner, Eulen oder Pyraliden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Literarische Neuerscheinungen. 8](#)